Jugendlabor

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): **- (1977)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

6. Jugendlabor

Die Hoffnungen des Pestalozzianums, durch eine Verlegung des Jugendlabors ins *«Technorama»* in Winterthur die ärgsten Platznöte zu beheben, erhielten im Berichtsjahr einen empfindlichen Stoss, als der Bund durch Ablehnung eines 6-Millionen-Kredites die Einrichtung des «Technoramas» überhaupt in Frage stellte. Inzwischen haben sich jedoch die eidgenössischen Räte geeinigt, dem «Technorama» wenigstens einen Teil der Unterstützung (4.5 Mio. Franken) zuzusprechen, so dass eine *Dislokation des Jugendlabors* doch noch Tatsache werden dürfte, allerdings frühestens in der 2. Hälfte des Jahres 1978, wenn nicht gar erst anfangs 1979. Die frei werdenden Räumlichkeiten möchte das Pestalozzianum dazu verwenden, einerseits die dringend benötigten neuen Büros zu schaffen, anderseits aber auch den Bedürfnissen nach weiteren *Gruppenarbeits- und Ausstellungsräumen* Rechnung zu tragen. Damit würde die neue Biblio-/Mediothek als Informationszentrum durch eine *Begegnungsstätte* ergänzt, wo sich Lehrer nicht nur weiter- und fortbilden, sondern wo auch neue Projekte und Unterrichtshilfen, die am Pestalozzianum (oder anderswo) entwickelt werden, präsentiert und zur Diskussion gestellt werden könnten.

Trotz seiner ungewissen Zukunft blieb das Jugendlabor während des ganzen Berichtsjahres uneingeschränkt in Betrieb. Dank der Initiative des Jugendlabor-Betreuers *K. Diethelm* wurde grosse Sorgfalt auf die Instandhaltung der Apparaturen und Versuchsanordnungen gelegt. Selbst für Neuerungen, von denen die Attraktivität und Lebensfähigkeit des Jugendlabors wesentlich abhängt, war Platz. Anstelle des altersschwachen, reparaturanfälligen Mikrowellenversuchs konnte ein *modernes Elektronik-Lernpult* eingerichtet werden. Dieses ist in enger Zusammenarbeit mit *W. Meer* (Gehäusebau) und *E. Bütler* (technische Realisierung) entstanden. Das Pult umfasst einen elektrotechnischen sowie einen elektronischen Teil. Alle Bauteile sind unter Plexiglas gut sichtbar angeordnet und beschriftet; mittels Verbindungskabel können verschiedenste elektronische Probleme entweder nach vorhandenem Schaltschema oder in Absprache mit einem De-

monstrator experimentell erprobt werden. Die unfallsichere Anlage ist mit einem Signalhorn und einer Lampe versehen, die einen Kurzschluss sowohl optisch als auch akustisch anzeigen.
Es ist nicht zu bezweifeln, dass das Jugendlabor durch seine Integrierung in das «Technorama» jene Bleibe finden wird, die ihm ein Optimum an Ausstrahlung und Effizienz gewährleistet; wie wertvoll die Idee einer der *Selbsttätigkeit verpflichteten Experimentierstätte für Jugendliche* ist, hat sich in den vielen Jahren, da das Jugendlabor im Pestalozzianum domiziliert war, hinlänglich erwiesen.

G. Ammann / K. Diethelm